

Pseudo-Linke und linkes Empörungsmanagement; Linke Rechte und linke Kapitalisten; Linkes Empörungsmanagement; Nicht jammern, sondern das Schweigen durchbrechen!

(HTML Version)

ein Ausschnitt aus dem Buch
Das Zinsvorzeichen



Eine konzentrierter Geisteserguss gegen das kluge Böse.
von Tim Deutschmann (Physiker)

www.tim-deutschmann.de
(E-Mail)

Phantasien Vorschub zu verleihen.

Er antwortete mir, dass die Negativzinsen eine Bedrohung für die Finanzwirtschaft seien. Das ist natürlich richtig, schürt aber unnötig Ängste. Ich antwortete daraufhin, dass negative Zinsen wie eine Vermögensteuer wirken, die die Banken einziehen und über Kredite mit negativem Zins umverteilen. Daraufhin widersprach er mir, fragte, wer ich denn sei, dass ich solche Behauptungen aufstelle, und behauptete, dass es wünschenswert sei, dass die Zinsen wieder steigen.

Linke Rechte und linke Kapitalisten

Deutlicher kann man eigentlich nicht sein Bekenntnis zum [Kapitalismus](#) ausdrücken als [Bodo Ramelow](#) das so getan hat. Besonders perfide ist es, dass man von ihm [im Internet](#) das [Skript einer Rede](#) finden kann, die er in der Gedächtniskirche in Berlin gehalten hat, bei der er die relativen (!) Zinsverbote anspricht und die entsprechenden Textstellen im alten Testament (!) zitiert. Wenn man es genau liest, erkennt man, dass er sich nicht gegen die positiven Zinsen ausspricht, sondern sich auf die Bekämpfung der Folgen beschränkt. Er erweckt also nur den Anschein, ein Linker zu sein, in Wahrheit ist er jedoch einfach nur ein linker Kapitalist. So etwas hörte ich bereits zuvor in Schwetzingen bei einem Linkentreff anlässlich des Besuch eines linken MdB, als mir ein angeblicher Linker und mehrfacher Vermieter flüsterte, dass er ein „linker Rechter“ sei.

Ich denke, dass [Ramelow](#), ähnlich wie [Kretschmann](#) in Ba-Wü, durch dieses Bekenntnis zum [Kapitalismus](#) an die Macht kommen konnte. Wie es also aussieht, versuchen insbesondere „linke“ Politiker den Anschein zu erwecken, anti-kapitalistisch zu sein. Das tun sie jedoch nur zu dem Zweck, Wähler anzulocken.

Linkes Empörungsmanagement

Es drängt sich mir nun also sehr stark der Eindruck auf, dass eine Strategie der Angehörigen und Vertreter des kapitalistischen Systems, mit den sozialpsychologischen Folgen des [Kapitalismus](#), nämlich dem sich ausbreitenden Misstrauen gegenüber der Politik, umzugehen darin besteht, die politische Agitation von Unzufriedenen in eine politische Bewegung einzuhegen, die dann wieder von kapitalistischen Hirten ([de Masi](#), [Wagenknecht](#), [Lafontaine](#), ...) angeführt wird, die die Schafe wieder ins System zurück führen (vgl auch Kommentar im Luhmann-Zitat am [09.10.2018](#)).

[Rainer Mausfeld](#) nennt dies *Empörungsmanagement*, soweit ich ihn verstanden habe. Das ist so geschehen bei der Gründung der Linkspartei, und so ist es auch geschehen bei der Aufstehen Bewegung.

Nicht jammern, sondern das Schweigen durchbrechen!

Um diese perfide Strategie zu durchbrechen, sehe ich nur zwei Möglichkeiten:

Man begreift endlich, wie Zinsen wirken und dann

- tritt man in eine Partei ein und verleiht seiner Meinung direkt Ausdruck.
- gründet man eine Partei links von allen Parteien, eine Partei, die wirklich antikapitalistisch ist und nicht innerhalb des [Kapitalismus](#) links.

Index

09.10.2018, [4](#)

Bodo Ramelow, [2](#), [3](#)

de Masi, [4](#)

Good Bye Lenin, [2](#)

im Internet, [3](#)

in Heidelberg, [2](#)

Joseph Schumpeter, [2](#)

Kapitalismus, [2–4](#)

Kretschmann, [3](#)

Lafontaine, [4](#)

Rainer Mausfeld, [4](#)

Ramelow, [3](#)

Silvio Gesell, [2](#)

Skript einer Rede, [3](#)

Volker Pispers, [2](#)

Wagenknecht, [4](#)